

Untersuchung angestellt, der ich das Folgende entnehme. Zwei gleichzeitige Schreiber lösten sich in der Copierung der Fortsetzungen ab; beide schreiben eine schöne Minuskel des 10. Jahrh. in festen, kräftigen Zügen mit hellbrauner Tinte; doch ist die zweite etwas kleiner und gedrungener. Die erste Hand schrieb f. 129. 129' bis 'annis IIII' (Z. 12), 131'. 132 bis 'subiugavit' (Z. 6), 132'. 133. 133' bis 'ppessus est', 134'—141, vielleicht mit kurzer Unterbrechung auf f. 136, und 144'. Der zweiten Hand theilt Pabst zu den Rest von f. 129'. 130—131 Schluss, den Rest von f. 132 und 133', f. 134. 141'—144. 145. 145', 146 von 'placitum' (Z. 5) bis zu Ende und 146'—148'. Eine dritte gleichzeitige, etwas ungeschickte Hand schrieb die ersten fünf Zeilen von f. 146. Pabst unterscheidet drei Correctoren. Eine gleichzeitige Hand, welche dieselbe Tinte wie die ursprünglichen Schreiber führte, corrigierte nur grammatisch. Eine andere wenig spätere Hand ging schon rücksichtsloser vor. Sie wiederholte Namen an den Rändern, und fügte auch einmal eine selbständige Notiz hinzu. Die Tinte derselben ist dunkelbraun und glänzend. Endlich hat noch eine moderne Hand (vielleicht Petavius?) sich bemüht, den Urtext zu entstellen. Mit Ausnahme dieser letzteren Correcturen, die nur da erwähnt wurden, wo die ursprüngliche Lesart durch sie überschmiert war, hat Pabst alle Aenderungen in seiner Collation notiert, obwohl er sie richtig als willkürlich bezeichnet. In der That trifft meistens die alte Lesart der Vaticanischen Hs. mit den übrigen Hss. zusammen, woraus sich ergibt, dass die Aenderungen nur dem subjectiven Geschmacke des jedesmaligen Correctors entsprungen sind. Ich habe deshalb in der Ausgabe nur sehr selten auf sie Rücksicht genommen.

Nachdem schon Bethmann die Hs. für die Monumenta eingesehen, wurde sie später, wie schon oben bemerkt ist, genauer durch Pabst untersucht, der die Fortsetzungen theils verglich, theils abschrieb. Eine Vergleichung der eingeschobenen 'Historia Daretis Frigii' verdanken wir Herrn Dr. Mau, der auch eine Anzahl Stellen aus dem Idacius einsah.

4a*) Die Handschrift der Stadtbibliothek in Troyes¹⁾ Nr. 802, saec. IX/X in Quarto, ist einem Codex der Schriften Abälards saec. XIV/XV angebunden. Sie gehörte früher der Jesuitenbibliothek in Troyes unter der Signatur II 12.

Der Inhalt des Codex, soweit er hier in Betracht kommt, ist folgender.

Voran geht die Schrift des Hilarian 'INCIPI LIBELLUS UINI IULII HILARIONIS. Quantocumque tempore' —

1) Vergl. Catalogue général des ms. des bibliothèques des départements II, p. 333.